



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Der Sünder soll sich spiegeln an Petro Anscario, einem seiner Verbrechen freywilligen Bekenner: mit König David/ über welchen S. August. weiters.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

mich dann zu einem Hüter über ihn bestellet? O verblendter Cain! vermeynestu dann das göttliche allsichtige Aug zu betriegen? *Tenebræ non obscurabuntur ab eo, & nox sicut dies illuminabitur. sicut tenebræ ejus, ita & lumen ejus.* Die Finsternuß wird vor ihm nicht dunkel / und die Nacht leuchtet wie der Tag / seine Finsternuß und das Tageliecht sind gleich / was ursach leugnest du dann / O Cain den Todschlag? Warum brichst du nicht hervor mit einem peccavi: Uch! eine schwere Straff stehet dir beyer: *Maledictus eris super terram, quæ aperuit os suum, & suscepit sanguinem fratris tui de manu tuâ, cum operatus fueris eam, non dabit tibi fructus suos, Vagus & profugus eris super terram.* Derowegen wirst du nun verflucht seyn auff Erden / die ihren Mund eröffnet / und deines Brudern Blut von deiner Hand empfangen hat / wann du sie bauē wirst / so wird sie dir ihre Frucht nicht geben / du wirst auch unstät und flüchtig seyn auff Erden. Ohne Zweifel / wie vermeynt Thomas de Villâ novâ hatte eine wahre Reicht und auffrechte Bekandtnuß einen barmherzigen Gott gefunden / und das scharffe Urtheil in Güte verändert: *Propter hanc obstinatam imprudentiam à facie DEI projectus, & damnatus est, qui si peccatum suum confessus fuisset: & pœnitens misericordiam postulasset, procul dubio mitiorem pœnitentiam accepisset.* Einen angenehmen Unterschied diser zween Sünder / Adami und Cain / vermerckt hochverständig der H. Athanasius: *Eo quod Cain negavit, & à DEO abscondit peccatum suum, majorem in se pœnam derivavit: Adam verò, quia confessus est, magnum illud à se supplicium depulit.* Cain weil er seine Sünd verleugnet / und vor Gott verbergen wollen / ist ihm die Straff gewachsen / Adam aber durch die freywillige Bekandtnuß hat ihm sein auffgelegtes Urtheil gemindert. Merck mein Christ / was eine auffrechte Reicht vermag: *Confessio sanat, confessio justificat, confessio peccatis veniam donat.* Sie heilet unsere Seelen / sie bringt den verlohrenen Gnadenstand wieder / und erlangt dem Sünder Vergebung seiner Missethaten.

Haben sie niemalen gelesen / wie Petrus Anscarius bey König Alphonso dem siebenden dises Namens / gewesener Commendant / eine Bestung seinen Feinden / durch Geld bestochen / seiner abgelegten Pflichten ganz und gar vergessen / übergeben. Es solget aber bald die Reu und Erkandtnuß seines Fehlers: Petrus fasset die Resolution, seinen König fußfallend umb pardon zu bitten / nimt mit ihm einen Strick / als gebührendes Instrument des verwürckten Todes / fängt solcher gestalten an zu peroriren: *Allergnädigster König Alphonse, allhie liegt vor deinen Füßen dein gewesener Commendant und verpflichteter Diener / so aber aller Treu und Pflichten vergessen / dir ein Rebell worden: Ich bin jener schwere Sünder / so ohn alle Ursach durch den Glantz Silber und Golds verblendet / deine beste Bestung deinen Feinden übergeben: Nicht bin ich würdig das Tageliecht anzuschauen / und vor deinen Füßen zu liegen / mein grosses Ver-*

*Ps. 138. v. 12.**Gen. 4. v. 11.**Thomas de Villâ novâ ser. dom. 3. quad.**S. Athan. 9. 72. v. 11. 12.**S. Ihd.**Num. V. Anno 1120.*

Verbrechen schreyt wider mich / und waffnet billich deinen Zorn: Ich bin derjenige / so alle Marder verschuldet und von dem Leben zum Tod sentenzirt werden soll: Darum daß ich mich mit dem allerhöchsten Verbrechen verschuldet hab: Dahero allergnädigster König präsentire ich zu deinen Händen diesen Strick / als ein gerechtes Instrument des Todes / du aber laß Befehl ergehen / deinen Eyd und Pflicht vergessenen Diener / durch einen heßlichen Tod / das Leben zu nemmen; Allein gelangt dahin mein underthänigstes Bitten / du Alphonse wollest mein Reu und Eyd mit gnädigen Augen erblicken / und mit Gnad-geneigtem Herzen / auß gerechtem Urtheil / mich zu dem Strang erklären. Andächtige Seelen / wohin zielen eure Gedancken / was vor ein Urtheil fällt ihr Petro Anscario? Ich glaube der Strick sey zu gering / schärfste re Gerichts-Instrumenta sollen vorgelegt werden. Mein mit andern Worten begegnet Alphonso seinem Eyd- vergessenen doch büßenden Petro: Es ist zwar nicht ohne Anscari, dein Verbrechen ist groß / meine beste Bestung in die Hand der Feinde zulieffern / ist wider alle abgelegte Pflichten / ist entgegen der schuldigen Danckbarkeit; Weilen du aber selbst den deinen Fehler beweinst / und freywillig vor meinen Füßen ligend perdon sollicitirest / auch die hochverdiente Straff des Todes erkennest / solle dir auß Königlichen Gnaden nicht allein das Leben gescheneckt / sondern größere Verrichtungen anvertraut werden / du aber Petre verbleibe deinem König Alphonso treu und ewig mit Pflichten verbunden. Außerwehlt in Christo versamlere / wohin meine Gedancken zielen ist leichtlich zuerrathen: Hat Alphonso seinem Pflicht- vergessenen Petro vergeben und in vorige Gnad an- und aufgenommen / weil er seinen Fall bereuet / und freywillig bekennet / wie viel mehr die göttliche Majestät wird dem Sünder vergeben alle seine Sünd und Verbrechen / wann er solche herglich bereuet / auffrichtig beichtet / und dem Priester an statt Gottes bekennet; Also der gecrönte David: si dicebam: motus est pes meus, misericordia tua Domine adjuvabat me: Wann ich sprach: Mein Fuß hat / gestrauchelt / so halff mir / O Herr / deine Barmherzigkeit. Der H. Augustinus glossirt über disen Pass der heiligen Schrift / als wann du / O Mensch deine Fuß bewegest zu der Sünd / wann du lauffest den Weg der Ungerechtigkeit / motus est pes tuus, so wartet auff dich die ewige Verdammuß un unersehliche Untergang. Si dicebam motus est pes meus: Sollest du aber sprechen; O GOTT / meine Fuß sind gelauffen den Weg der Sünden / das ist so vil geredet: Wann du / O Sünder / deine Verbrechen beichtest / deine Sünd bereuest: Misericordia tua Domine adjuvabat me: So ist die unergründliche Barmherzigkeit Gottes augenblicklich vorhanden / dich vor dem ewigen Untergang zuerhalten / und von den Sünden zuentbinden. Confitere motum, ne plangas ruinā: ut adjuvet te ille, ne in inferno sit anima tua, confessionem vult Deus, humilitatem vult.

Psalm. 93.
v. 18.

s. August.
rom. 3. in
hunc psal.

3

Morus

Motus es ut homo, adjuvat te ille ut DEUS, sed dic tamen motus est pes meus, & misericordia tua Domine, adjuvabat me: Beichte deine Fußbewegung / damit du nicht beweinst deinen ewigen Untergang / Gott ist bereit dir zu helfen / Er will aber haben eine demütige Beicht / hast du gesündigt als ein Mensch / so will er helfen als ein Gott: Motus est pes meus: O Gott! O Herr! meine Fuß sind den Weg der Sünden gelauffen.

Num. VI. Der H. Matheus bezeuget / daß so gar unser gebenedeyter Heyland sampt seinen untergebenen Jüngern von Zoll und Mauth nit befreyet gewesen: Et cum venissent Capharnaum, accesserunt, qui didrachma accipiebant, ad Petrum, & dixerunt ei: Magister vester non solvit didrachma? Und als sie gen Capharnaum kommen / da tratten zu Petro die den Zoll-Groschen einnahmen / und sprachen zu ihm: Bezahlt euer Meister den Zoll-Groschen nicht? Da erforschet Christus der Herr Petri Meinung und Gutdüncken: Simon, quid tibi viderar, Reges terræ accipiunt tributum à filiis suis, an ab alienis? Was düncket dich Simon / von wem nehmen die König auff Erden Zoll und Zins? Von ihren Kindern oder von Frembden? Petrus entdeckt seine Meinung: Ab alienis, von Frembden.

v. 26. Ut non scandalizemus eos, vade ad mare, & eum piscem, qui primus ascenderit, tolle, & a aperto ore ejus in venies staterem, illum sume, & da eis pro me & te: Petre / damit wir sie nicht ärgern / so gehe hin an das Meer und werffe den Angel auß / und nimm den Fisch / so am ersten herauff fährt / und wann du sein Maul auffschust / so wirst du einen Silber-Groschen finden / denselbigen nimm und gib ihn für mich und dich. Gleich meine Gedancken was mehrers zu entdecken / wäre mein geringes parere gewesen / Christus der Herr solle den Silber-Groschen nicht suchen in dem Fisch / sondern in einer Gold- oder Silber-Gruben / dann wie reimet sich der Fisch und das Silber zusammen: Und solle doch von Geld was in dem Fisch gefunden werden / so ist dieses nicht im Maul / sondern in dem Leib / oder dessen Ingeweyd zu suchen. Der hochgelehrte Ambrosius begegnet meinen Gedancken mit Antwort / und weiset mich zu der Natur der Fischen / welche das Maul verschlossen / und gesperrt tragen / diesen ist ähnlich der Sünder / so in allen Sünden und Lastern sich herum wälzet / und doch im Beicht-stuel den Mund verschlossen hält. Petre / spricht Christus / damit den Zoll- und Mauthnern der Zins abgestattet werde / ist vonnöthen / den Zoll-Groschen in dem Mund des Fisches zu suchen: und du / O Sünder / (dahin zielen die Wort Ambrosii, führest du in dem Schifflein deiner Seelen unterschiedliche Waaren der Sünden und Laster / der göttliche Mauthner begehrt schuldigen Zoll und Zins / diesen aber solt du suchen in dem Mund / durch eine auffrechte wahre Beicht: Didrachma